Namen gegeben, daß kein Wort so klar und gewiß sei, als die Worte und Lehre Gottes. Darum empfanget dieses Büchlein und leset es zu Eurem Besten, und es verleihe der Geist Gottes, daß wir in ihm Eins werden durch Jesum Christum! Amen. Gegeben zum großen Münster in Zürich, am 6. Tage des ersten *) Herbstmonats 1522.

Widmung bei der zweiten Ausgabe.

Den ehrsamen, frommen geistlichen Frauen, der Priorinn und dem ganzen Convent, am Oetenbach zu Zürich

wünscht

Huldreich Zwingli

Gnade, Barmherzigkeit und Frieden von Gott durch unseren Herren Jesum Christum.

Fromme, andächtige und liebe Schwestern in Gott! Euch ist wohl bekannt, wie Gott sein Wort Euch zuerst durch mich hat offenbar werden lassen, dessen Sinn und Bedeutung ich damals schriftlich verfaßt und Euch ge-

*) September.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

widmet habe, in der Hoffnung, Ihr werdet es nach fleißigem Hören und Prüfen annehmen. Nun ist es nicht also gegangen, aus dem Grunde, weil Gott, ohne den alles Schreien und Rufen nichts ist, Euch nicht gezogen hat. Darum ist vorerst meine ernstliche Bitte, Ihr wollet den allmächtigen Gott getreulich anrufen, daß er Euch sein Wort offenbar und lieb werden lasse, damit Ihr seinen heiligen Willen erkennen möget und zu Kindern Gottes geboren werdet. Denn die Wahrheit selbst redet also: Wer aus Gott ist, der höret das Wort Gottes. Höret Ihr dasselbe nicht, so seid Ihr sicher nicht aus Gott. Nun ist dieses ein offenbares Urtheil Gottes. So sehet Ihr auch jetzt, wie Eure Schwestern so herrlich zunehmen in der Erkenntniß Gottes, im Glauben und in allem Guten; von denen Etliche bekennen, aus ihrem Irrthume nur dadurch entrissen worden zu sein, daß sie dieses Büchlein oder diese Predigt von der Klarheit und Gewißheit des Wortes Gottes gelesen haben, welche Bekehrung aber wahrlich nicht dieser Schrift zuzuschreiben ist, sondern der göttlichen Gnade, die durch das geschehene Wort gewirkt, inwendig erweckt und gezogen hat. So sollte Euch auch billig wundern, wie es zugienge, daß die Menschen, die weise und vernünftig, ja gemeiniglich weiser und vernünftiger als die Widerstreitenden sind, so plötzlich umgewandelt und von Menschentand zu Gottes Worte bekehrt wurden, dem sie in der Folge so fest anhangen, daß Niemand sie von ihm abwendig machen kann. Und wolltet Ihr aus gleicher Wißbegierde das zu lesen begehren, was sie gelesen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haben, so hoffe ich zuversichtlich, Gott werde auch Euch die Uebrigen, an sich ziehen, gleich wie er jene gezogen hat. So nun das verkündigte Wort das erste ist, was zu dem Glauben bringt, wie Paulus Röm. X. 14. spricht: „Wie werden sie aber dem glauben, von dem „sie Nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören „ohne Prediger?“ — so thut es noth, daß man das Wort Gottes recht erkenne, was es für ein Wort sei, ob es auch wandelbar sei, wie der Menschen Wort, wie leider einige reden dürfen, ohne darauf zu achten, daß es ewig und unveränderlich bleiben muß, wie Jesajas XL. 8 anzeigt: „Das Wort Gottes bleibet in „Ewigkeit.“ Ob es ferner nur durch eigne Verständnißkraft des Menschen möge vernommen werden, wie diejenigen sprechen, die jeden Menschen zu einem Richter darüber setzen wollen, ohne zu bedenken, daß es allein dem gläubigen Menschen verständlich ist, den der heil. Paulus einen geistlichen nennet, sofern er recht in Gott vertraut ist. 1. Cor. II. 14. „Der „viehische (natürliche) Mensch nimmt die Dinge, die „des Geistes Gottes sind, nicht an, denn sie sind ihm „eine Thorheit und er kann sie nicht erkennen, weil sie „geistlich beurtheilt werden müssen; der geistliche aber „richtet Alles.“ Darum hat es mir dazumal gut geschienen, Euch die Eigenschaften des göttlichen Wortes zu offenbaren, namentlich daß es so hell und klar sei für die Rechtgläubigen, daß sie es klar und deutlich verstehen, deßhalb es allein von Gott gelernt werden muß: denn der Mensch kann einen Menschen nicht gläubig machen, so vermag er auch bei keinem Menschen mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seinem Worte zu erzwingen, daß er das Wort Gottes verstehe. Ja das Wort Gottes ist so hell, fest und gewiß, daß kein Menschenwort ihm gleichkommt, oder auch demselben sich nur nähern kann. „Denn alle Men„schen sind lügenhaft. Und es ist in den Söhnen der „Menschen kein Heil.“ Psal. CXVI. 11. CXLVI. 3. Und wenn Ihr erlernen würdet, daß dem Worte Gottes der allergewisseste Glauben zu schenken sei, so würden darnach alle Blendwerke der Menschenlehre von Euren Augen fallen, nachdem Ihr das höchste Gut, Gott, mit heiteren Augen des Glaubens anzusehen und in seine Liebe eingeführt zu werden befähigt wäret. Da nun Etliche von Euch diese meine Arbeit nicht ansehen wollten, war ich wohl versucht, jetzt, da das Büchlein nach 2 Jahren wieder gedruckt wird, Eure Namen daraus zu entfernen. Weil ich aber der Hoffnung lebe, Ihr werdet auch, wenn gleich später, von Gott gezogen und demnach den früher Gläubigen in allen Tugenden gleich werden, ergeht, um Eures Heiles willen, meine Bitte an Euch: Ihr wollet mit Ernst und Fleiß dieses Büchlein lesen, in der Hoffnung, es werde Euch nicht gereuen. Seid damit der Gnade Gottes empfohlen. Gegeben zu Zürich MDXXIV. am 3. Tage Jenners.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf